

„Es passiert wieder“

NS-Überlebender Sally Perel mit eindringlichem Appell im Bruchsal St. Paulusheim

Von unserer Mitarbeiterin
Monika Eisele

Bruchsal. „Was lief schief in der Weimarer Republik, dass jemand wie Adolf Hitler gewählt werden konnte?“, diese Frage stellt sich Sally Perel noch heute. Bekannt wurde der 94-Jährige mit seinem Buch vom Hitlerjunge Salomon, das später verfilmt wurde.

Nun war er zu Gast im Bruchsaler Gymnasium St. Paulusheim und berichtete dort den Schülern der Oberstufe, wie er als Jude in der schwarzen Uniform der Hitlerjungen den Holocaust überlebte. Durchzog zu Beginn der Veranstaltung noch munteres Stimmengewirr die Kapelle, war es bereits nach den ersten Worten Perels ganz still. Ein-

Perel wirkt als lebendiges Geschichtsbuch

dringlich warnte er vor wiedererstarkenden Neonazis. Schon wieder werden in Deutschland Politiker ermordet oder, wie jüngst in Halle, Anschläge auf Synagogen geplant. Es gebe Jugendliche, die geschichtsfrei leben, aber man müsse aus der Geschichte lernen. Deshalb sei er unterwegs, um als lebendiges Geschichtsbuch zu wirken.

Wer nichts über die NS-Verbrechen und den Holocaust wisse, könne vielleicht als Dummkopf bezeichnet werden. Wer die Gräueltaten aber leugnet, sei ein Verbrecher, so Perel. „Ihr seid nicht schuldig an dem, was eure Groß- oder Urgroßeltern getan haben. Aber es passiert wieder, und wenn ihr das nicht verhindert, dann macht ihr euch schuldig“, appelliert Perel und gibt den Schülern den Auftrag, die Wahrheit wach zu halten und an ihre Kinder weiter zu geben. „Auschwitz wird uns immer verfolgen, wir werden es nie los werden“. Vier lange Jahre lebte er mit der Angst, entdeckt zu werden, vor allem nachts.



ER WAR DER „HITLERJUNGE SALOMON“, ein jüdisches Kind in der Uniform der Nazis. Seine Schilderungen beim Vortrag in Bruchsal waren eindrücklich. Foto: dpa

Wohlwissend, dass dies seinen sofortigen Tod bedeutet hätte. Gleichzeitig lebte er die nationalsozialistische Idee von

der Überlegenheit des deutschen Volkes, war stolz, der Nation anzugehören, die ein tausendjähriges Reich errichten

wollte. „Kinder entwickeln Schutzmechanismen, um zu überleben. Meine Seele hat sich zweigeteilt, Jude und Nazi, Opfer und Täter in einem Körper“, berichtet Perel. Der schönste Wert, die Menschenliebe, habe in Nazideutschland total versagt. Die Jugend wurde zu Hass erzogen, und auch bei ihm habe diese Saat Wurzeln geschlagen. Noch heute habe er mit Josef, so nannte er sich während seiner Hitlerjungenzeit, immer wieder Kämpfe auszutragen. Er habe keine Maske getragen, er war Josef, wenn er morgens in die Uniform geschlüpft ist. Deshalb sei er wohl auch nicht entdeckt worden, meint Perel. Und ja, er habe gelogen, und Lügen ist unmoralisch, aber nicht wenn es ums Überleben geht. „Das Leben ist heilig“, sagt

Jude und Nazi, Opfer und Täter in einem Körper

Perel heute. Seine Mutter habe ihm zum Abschied gesagt „Du sollst leben“, und das habe er befolgt.

Anna-Maria Koch ist mit zwei Mitschülerinnen aus Köln angeheitert. Von ihrem Lehrer, der früher mal am Schönborn-Gymnasium war und der noch Kontakt zum Paulusheim-Schulleiter Markus Zepp hat, habe sie von der Veranstaltung erfahren, sagt sie.

Sie hat das Buch gelesen und den Film gesehen. „Vieles was Herr Perel heute erzählt hat, kannte ich schon, aber es ist nochmal anders, es direkt von ihm zu hören. Das war sehr bewegend“. Ihr Opa sei im gleichen Alter wie Perel, habe aber Zeit seines Lebens nie über diese Zeit sprechen können, bedauert sie. Das habe ihn belastet, deshalb findet sie es sehr mutig, wie offen Perel spricht. „Eine sehr bewegend erzählte Lebensgeschichte“, findet auch Martin Orth aus Bruchsal und Schüler im Paulusheim. „Und es ist so wie Herr Perel sagt, man sollte aus der Geschichte lernen.“

Karlsdorfer Wasser günstiger

Karlsdorf-Neuthard (cah). Bevor man zusätzlich Steuern zahlt, gibt man doch lieber den Einwohnern etwas zurück – dachte sich die Verwaltung von Karlsdorf-Neuthard und schlug dem Gemeinderat eine Änderung der Wasserversorgungssatzung vor. Da der Jahresabschluss 2018 einen Gewinn von rund 118 000 Euro auswies und der Wirtschaftsplan 2019 einen Überschuss von rund 44 000 Euro vorsieht, wurde der Bezugspreis für Wasser um 36 Cent gesenkt auf 1,34 Euro pro Kubikmeter.

Bürgermeister Sven Weigt räumte ein, dass die Beträge wieder steigen werden, sobald die Kosten der Wasserentwässerungsanlage umgerechnet werden. Zum Stand dieses Bauprojekts gab er an, dass der Bauantrag gestellt und die Leitungen genehmigt seien, es fehle lediglich die Stellungnahme einer Behörde. Aufgrund von Überschüssen wird die Abwassergebühr um 51 Cent auf 1,94 Euro pro Kubikmeter und der Niederschlagswassergebühr um zwölf Cent auf 0,28 Euro pro Quadratmeter gesenkt.

Eine Anhebung wurde dagegen bei der Vergnügungssteuer beschlossen: Der Bemessungssatz von derzeit 18 Prozent soll im nächsten Jahr auf 22 Prozent angehoben werden. Damit liege man immer noch sicher unter der sogenannten „Erdrösselungsgrenze“, aber gleiche sich dem Niveau der Umlandgemeinden an. Es werden dadurch mit Mehreinnahmen von rund 223 000 Euro gerechnet. Ferner werden Feuerwehreinsetze teurer. Das Feuerwehrgesetz des Landes sieht vor, dass die Kommunen Kosten für Einsätze berechnen, die nicht wegen Schadenfeuer oder Notständen zustande kamen. So können etwa fahrlässig verursachte Einsätze in Rechnung gestellt werden. Künftig wird ein Betrag von 9,13 Euro zu dem bereits beschlossenen Satz von zehn Euro (Einsätze bis drei Stunden) beziehungsweise 15 Euro (Einsätze über drei Stunden) pro Feuerwehrangehöriger hinzugerechnet. Weigt stellte Ähnliches für die Notfallhilfe in Aussicht.

Die genannten Beschlüsse wurden einstimmig gefasst.

Gewerbegebiet nimmt weiter Formen an

Keine Schottergärten im Bebauungsplan Mühleninsel

Bad Schönborn (psp). Für die Erschließung des neu ausgewiesenen Gewerbegebietes „Im Sand“ in Langenbrücken leitete die Gemeinde nun weitere Schritte ein. In der jüngsten Gemeinderatssitzung wurden Mario Meid (Freie Wähler), Daniel Molk (CDU), Susanne Matthias (SPD), Torsten Thal (Grüne Liste) und Christian Kerti (UBBS) in den beschließenden Umlageausschuss entsendet. Unter Vorsitz von Bürgermeister Klaus Detlev Hüge, Torsten Hesch als bautechnischem und Robert Max als vermessungstechnischem Sachverständigen ist der Ausschuss für die Neuordnung der Flächen in Straßen, Grünflächen und Bauplätze zuständig. Weiterhin sollte für eine der drei Planstraßen im Baugebiet ein Name beschlossen werden.

Bereits im Mai hatte sich der Gemeinderat dafür entschieden, die erste Planstraße „Unteres Neufeld“ zu nennen. Um weitere in der Systematik historischer Gewann-Namen zu bleiben, schlug die Verwaltung für die zweite Planstraße „In der Lache“ vor. Diesen Namen fand die Grüne Liste „nicht so schön“, so der Fraktionsvorsitzende Thal. Vielmehr plädierte er dafür, mehr weibliche Straßennamen zu wählen. Al-

lerdings stimmte der Gemeinderat mehrheitlich für den Vorschlag der Verwaltung.

Bezüglich der Grundstücksgröße wurde mit einer Gegenstimme dem Wunsch vieler Interessenten entsprochen und die Grundstücksgröße nicht wie vorgesehen mit einer Mindestgröße von 2 000 Quadratmetern festzulegen, sondern auch solche mit 1 000 Quadratmetern zum Verkauf anzubieten und dem Gemeinderat zur Vergabe vorzuschlagen.

Einstimmig wurde die Aufstellung des Bebauungsplans „Mühleninsel“ Langenbrücken beschlossen. Es sei ein interessantes Baugebiet, gerade für die Innenentwicklung, bemerkte Hans Schindler (SPD). Seine Anregung, Schottergärten auszuschließen, werde als „ein Spiegelstrich“ in das Aufstellungsverfahren des Bebauungsplans aufgenommen, erklärte Hüge. Während die aufgrund mangelnder Angebote erforderliche, erneute Ausschreibung über Kanalreinigungsarbeiten einstimmig beschlossen wurde, wurde die Vergabe über Tiefbauarbeiten verschoben. Hüge folgte damit dem Einwand von Ulrich Haßfeld (Freie Wähler), der aufgrund von Ungereimtheiten Klärungsbedarf sah.

Während die aufgrund mangelnder Angebote erforderliche, erneute Ausschreibung über Kanalreinigungsarbeiten einstimmig beschlossen wurde, wurde die Vergabe über Tiefbauarbeiten verschoben. Hüge folgte damit dem Einwand von Ulrich Haßfeld (Freie Wähler), der aufgrund von Ungereimtheiten Klärungsbedarf sah.

Neues VHS-Programm

Bruchsal (BNN). Das Frühjahrsprogramm der Bruchsaler Volkshochschule steht. Fragen, wie und wie lange können wir unsere Natur noch erleben und genießen? Hat unsere Welt eine Zukunft?, bilden den Schwerpunkt. Hierzu sollen im Themen wie „Plastikfrei leben – wie geht das“ oder „Mit Messer und Gabel das Klima retten“ informieren und sensibilisieren; wobei auch das Erleben und Genießen etwa bei Exkursionen nicht zu kurz kommen werde.

Service

Das Programm ist ab sofort in allen Banken und Sparkassen sowie den Trägergemeinden (Bad Schönborn, Forst, Hambrücken, Karlsdorf-Neuthard, Kraichtal, Kronau, Oberhausen-Rheinhausen, Philippsburg, Östringen, Ubstadt-Weiher, Waghäusel) und der Geschäftsstelle Bruchsal erhältlich; ebenso im Internet unter www.vhs-bruchsal.de.

Weihnachtliches mit Sönke Meinen

Bruchsal (BNN). Die Musikschule „S'cool of Rock“ lädt zum weihnachtlichen Schülerkonzert in die Fabrik in Bruchsal am Sonntag, 15. Dezember, 15 Uhr.

70 Schüler werden ruhige Songs darbieten und in Bands zeigen, wie man Songs interpretieren kann. Ab 17 Uhr wird der renommierte Gitarrist Sönke Meinen ein Konzert geben.

CDU Bruchsal im Studentenheim

Bruchsal (BNN). Der CDU-Ortsverband lädt zur Besichtigung des neuen Studentenwohnheims ein, das gerade in der Bahnstadt entsteht. Matthias Holoch übernimmt die Führung am Samstag, 14. Dezember, um 15 Uhr in der Straße „Am Alten Güterbahnhof“.

– Anzeige –

Demokratie beginnt für mich nicht in Berlin, sondern vor der Haustür.

Michael Moos,
Ressortleiter
Redaktion Achern

Damit Sie klar sehen, schauen wir genauer hin.